

Anleitung

Piraten — Schatz

KOSMOS



Aye!
— Kapt'n, wir lichten Anker!

Impressum

0718618 AN 261020-DE / Master_1657888
© 2020 Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Pfizerstraße 5-7, 70184 Stuttgart, DE, Telefon: +49(0) 711 2191-343
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, Netzen und Medien. Wir übernehmen keine Garantie, dass alle Angaben in diesem Werk frei von Schutzrechten sind.

Projektleitung und Text: Dr. Mark Bachofer
Gestaltungskonzept und Layout Anleitung: Atelier Bea Klenk, Berlin
Fotos: Jaimie Duplass & beror (alle Klebestreifen © fotolia); Ase (Unterwasser), Fer Gregory (Schatzkiste), Maryna M and showcake (Sand), (alle varigen © shutterstock), Theodore Scott (Münzen Whydah) FlickrCC-BY-SA 2.0; Akinne (Grabungsraster), Orem (Jolly Roger rechts), beide wikipedia CC-BY-SA 3.0; Hispalosa (Münzen), Kostja Goloboradow (Skelettfund), beide wikipedia CC-BY-SA 4.0; Emanuel Bowen (Karibik-Karte 1767), JLG Ferris (Gemälde Blackbeard 1920), Open Clipart Gallery (Jolly Roger links), die 3 varigen wikipedia gemeinfrei; US AirForce (Durchsieben), gemeinfrei
Illustrationen: F. Werth, Horb

Gestaltungskonzept und Layout Verpackung: Peter Schmidt Group, Hamburg

Der Verlag hat sich bemüht, für alle verwendeten Fotos die Inhaber der Bildrechte ausfindig zu machen. Sollte in einzelnen Fällen ein Bildrechtinhaber nicht berücksichtigt worden sein, wird er gebeten, seine Bildrechtinhaberschaft gegenüber dem Verlag nachzuweisen, so dass ihm ein branchenübliches Honorar gezahlt werden kann.

Technische Änderungen vorbehalten
Printed in Thailand / Imprimé en Thaïlande

Inhalt



- 1 Ausgrabungsblock mit darin verborgenem Schatz:
 - A zwei Münzen (Metall)
 - B große Totenkopf-Perle (Stein)
 - C zwei kleine weiße Perlen (Kunststoff)
 - D fünf Edelsteine (Kunststoff)
- 2 Hammer
- 3 Meißel
- 4 Schwamm
- 5 Schnur

— Haben Sie Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter!
Telefon 0711 2191-343 oder service@kosmos.de

Liebe Eltern!

Bitte stehen Sie Ihrem Kind beim Freilegen des Piratenschatzes zur Seite, unterstützen und begleiten Sie es. Lesen Sie vor Versuchsbeginn die Anleitung gemeinsam durch und befolgen Sie diese. Bitte achten Sie auch darauf, dass keine Teile des Kastens in die Hände von kleineren Kindern gelangen, insbesondere auch nicht die nach dem Ausgraben als Abfall zurückbleibenden Gipsteile. Diese können Sie im Hausmüll entsorgen.

— SICHERHEITSHINWEISE

ACHTUNG! Nicht geeignet für Kinder unter 7 Jahren. Benutzung unter Aufsicht von Erwachsenen. Anweisung vor Gebrauch lesen, befolgen und nachschlagebereit halten. Einzelteile dieses Kastens haben funktionelle scharfe Spitzen, Ecken oder Kanten. Es besteht Verletzungsgefahr.

ACHTUNG! Nicht für Kinder unter 3 Jahren geeignet. Erstickungsgefahr, da kleine Teile verschluckt oder eingeatmet werden können. Strangulationsgefahr, falls die Knüpfeschnur um den Hals gelegt wird.

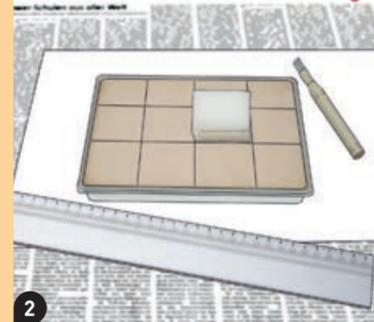
Beim Ausgraben die Gebrauchsanleitung beachten. Kleine Kinder oder Tiere vom Experimentierplatz fernhalten. Am Experimentierplatz nicht essen oder trinken. Der Gipsblock soll langsam und nicht trocken bearbeitet werden, damit keine Splitter oder Stäube entstehen. Das Gipsmaterial nicht in Mund oder Augen bringen. Alle Geräte und den Arbeitsplatz nach dem Gebrauch reinigen. Nach Benutzung Hände waschen! Verpackung und Anleitung aufbewahren, da sie wichtige Informationen enthalten.

— AUSGRABEN

1. Bereite zuerst einen geeigneten Arbeitsplatz vor. Am besten in einem Raum, wo es nichts ausmacht, wenn ein paar Gipskrümel oder ein paar Tropfen Wasser „daneben fallen“. Du solltest genügend Platz auf einer ebenen, unempfindlichen Tischplatte zur Verfügung haben. Auf diese legst du altes Zeitungspapier zum Schutz der Oberfläche. Stell den Ausgrabungsblock, den Schwamm, das Werkzeug und eine Schüssel Wasser bereit. Außerdem benötigst du noch ein kleines Lineal.

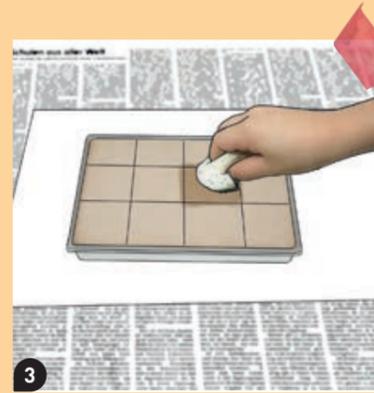


2. Gehe beim Ausgraben vor wie ein Archäologe, das ist ein Forscher, der Funde früherer Menschen untersucht. Teile deine Fundstelle in Suchquadrate ein. Lege dazu den trockenen Schwamm auf den Gipsblock. Ritze mit dem Meißel und mit Hilfe des Lineals ein „Gittermuster“ in die Oberfläche. Die einzelnen Felder sollten etwa der Größe des Schwammes entsprechen.



— AUSGRABEN

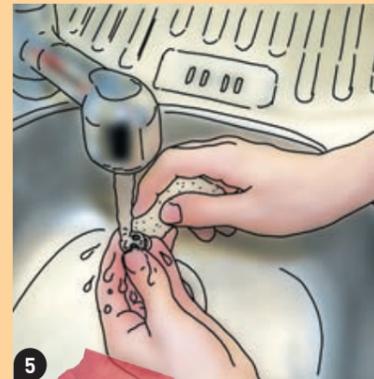
3. Fange nun in einem beliebigen Suchquadrat mit dem Ausgraben an. Tränke zuerst den Schwamm in der Wasserschüssel mit Wasser. Lege ihn dann auf ein Quadrat und drücke ihn vorsichtig aus.



4. Der Gips im Suchquadrat wird durch das Wasser ganz weich und du kannst nun mit dem Meißel die Oberfläche freikratzen. An etwas härteren Stellen kannst du vorsichtig mit Hammer und Meißel weitergraben. Sobald du auf ein Fundstück stößt, versuche vorsichtig darum herum weiterzugraben. Eventuell musst du die Gipschichten noch einmal mit dem Schwamm anfeuchten.



5. Gehe nun so wie beim ersten Suchquadrat Schritt für Schritt auch bei den anderen Suchquadraten vor – bis du nach und nach alle Fundstücke deines Schatzes freigelegt hast.



6. Hast du alle Fundstücke deines Schatzes geborgen, musst du sie nur noch von anhaftenden Gipsresten befreien. Dazu spülst du sie einzeln unter fließendem Wasser aus dem Wasserhahn ab und säuberst ihre Oberfläche dabei mit dem Schwamm. Mach dazu am besten den Stöpsel des Abflusses zu, damit keine kleinen Teile verloren gehen. Schließlich trocknest du deine Funde mit etwas Küchenpapier ab.

Nach der Ausgrabung und Reinigung deines Schatzes solltest du deine Hände gründlich waschen und deinen Arbeitsplatz säubern. Zeitungspapier und Gipsreste kannst du im Hausmüll entsorgen.

! NACHGEHAKT

Warum Suchquadrate?

— Die Archäologinnen und Archäologen teilen ihre Fundorte oft in **SUCHQUADRATE** ein, um den genauen Fundort jedes Fundstückes festhalten zu können. Das hilft später dabei, **EINZELNE TEILE** eines Fundes zusammensetzen oder eine Idee zu entwickeln, wozu die einzelnen Fundstücke vielleicht verwendet wurden.



Kleinteile finden

DAMIT AUCH KLEINE UND KLEINSTE TEILCHEN, DIE IM SAND ODER IN DER ERDE VERBORGEN SIND, NICHT VERLOREN GEHEN, WIRD BEI EINER ARCHÄOLOGISCHEN GRABUNG AUCH DER „ABFALL“ NOCH EINMAL GENAU DURCHGESIEBT UND UNTERSUCHT. DAS MUSST DU BEI DEINER AUSGRABUNG NATÜRLICH NICHT TUN. VERGLEICHE DEINE FUNDE EINFACH MIT DER INHALTSLISTE DIESES SETS.



UNTERWASSER-ARCHÄOLOGIE

— Bei der Archäologie auf dem Meeresgrund suchen die Forscher nach **untergegangenen Schiffen** und den Gegenständen, die man in dem Wrack vielleicht noch finden kann. Im vor der amerikanischen Küste bei Cape Cod gesunkenen Piratenschiff „Whydah“ hat man einen richtigen Piratenschatz gefunden.

Gräber und Skelette

— Als besonders spannend empfinden wir archäologische Ausgrabungen, bei denen auch **TEILE VON MENSCHEN**, wie Schädel oder Knochen gefunden werden. Oft sind diese Fundstellen Gräber und man kann Gegenstände finden, die den Toten mit ins **GRAB** gelegt wurden. Manchmal stößt man so aber auch auf einen historischen Kriminalfall – und kann vielleicht Waffen, Werkzeuge oder andere Dinge finden, die die **GESCHICHTE DES TOTEN** erklären.

Wow!
— Ein Schatz!



— KNÜPFANLEITUNG FÜR DAS SCHLÜSSELBAND

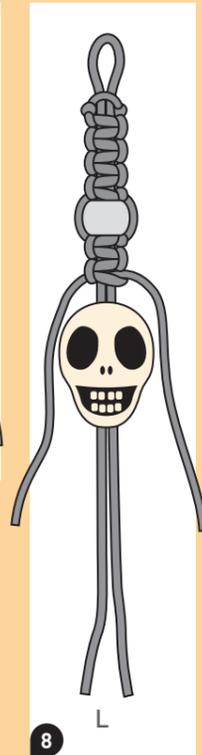
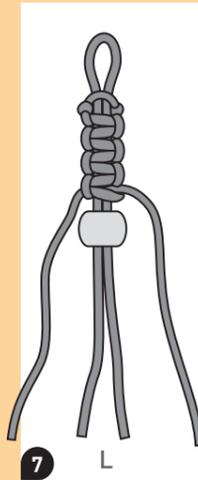
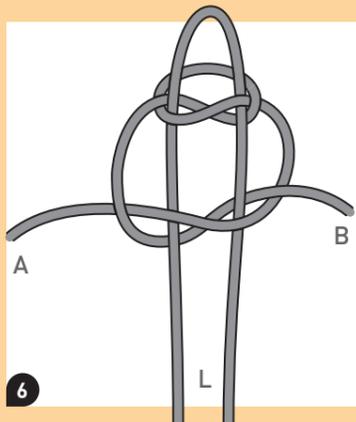
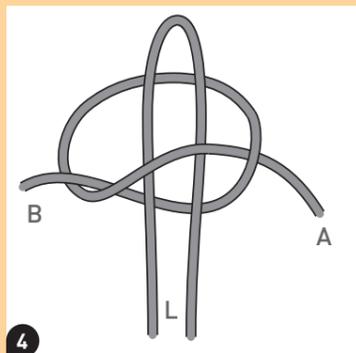
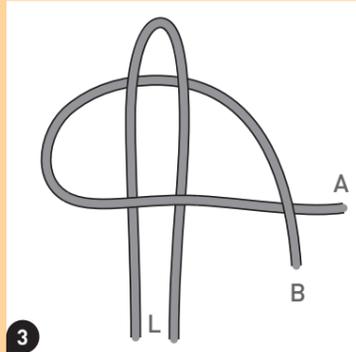
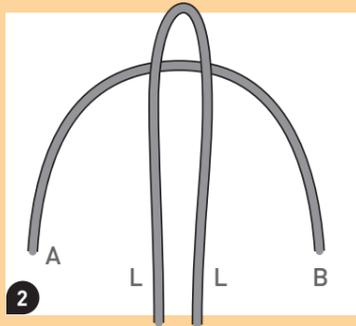
— Lerne die Knüpftechnik des Weberknotens und knüpfe mit den Perlen einen coolen Schlüsselanhänger.

Du brauchst

- Schnur
- 2 kleine weiße Perlen
- große Totenkopf-Perle
- Schere
- Lineal

So geht's

1. Miss zuerst bei der Schnur 25 cm ab und schneide dieses Stück Schnur mit der Schere ab.
2. Das kurze Stück Schnur wird nun zu den Leitschnüren (L), das längere Schnurstück zu den Knüpfchnüren mit den Enden A und B. Lege die Schnüre mittig vor dich hin, wie du es im Bild siehst. Die Schlaufe, die von der Leitschnur gebildet wird, dient später als Öse, um z.B. den Schlüsselring einzuhängen.
3. Führe nun A über die Leitschnüre und unter B hindurch.
4. Als Nächstes führst du B unter den Leitschnüren hindurch und durch die Schlaufe auf der linken Seite nach vorn. Ziehe an beiden Enden. Die Enden A und B haben die Seiten gewechselt.
5. Als nächstes führst du A von rechts über die Leitschnüre und unter B hindurch.
6. B verläuft unter den Leitschnüren und durch die von A gebildete Schlaufe. Ziehe an A und B: Dein erster Weberknoten ist fertig!



7. Mache nun noch einen weiteren Weberknoten, indem du die Schritte 3 bis 6 wiederholst. Dann wird die erste weiße Perle auf die Leitschnüre aufgefädelt, die Knüpfchnüre führst du seitlich an der Perle vorbei.
8. Nun folgen zwei weitere Weberknoten, danach wird die Totenkopf-Perle aufgefädelt.
9. Danach machst du noch einmal zwei Weberknoten, es folgt die zweite weiße Perle und dann schließlich zwei Weberknoten.
10. Verknöte nun die Enden A und B und schneide alle Schnurenden ab. Lass dann die Enden der Schnüre von einem Erwachsenen vorsichtig mit der Flamme eines Feuerzeugs versiegeln.

ACHTUNG! Schritt 10 darfst du nur mit der Hilfe einer erwachsenen Person durchführen!

Toll!

— Und so sieht dein fertiger Schlüsselanhänger aus!

?! NACHGEHAKT

Piraten

— Seeräuber oder Piraten sind vor allem aus der Zeit der Segelschiffe bekannt. Sie kaperten auf offener See fremde Schiffe und stahlen die Ladung, Waren oder Schätze. Nicht immer wurde dies als Verbrechen angesehen, denn manche Piraten hatten eine „Erlaubnis“, einen so genannten **Kaperbrief**, in dem ihnen ein König erlaubte, die Schiffe anderer Länder zu überfallen. Solche Piraten werden oft auch **Freibeuter** genannt.

Bekannte Piratenkapitäne sind Henry Morgan, Francis Drake oder Edward Teach, der **Blackbeard** (Schwarzbart) genannt wurde.

MÜNZEN UND SCHÄTZE

— Wer an Piratenschätze denkt, denkt meist an Kisten voller Schmuck, Edelsteine oder Münzen. Zur Zeit der Piraten gab es unzählige verschiedene **GOLD- UND SILBERMÜNZEN**. Auf ihnen waren oft Bilder der Köpfe von Königinnen oder Königen aufgeprägt, oder Wappen, Symbole oder Texte. Nur ganz selten findet man eine eingeprägte Zahl wie auf unseren heutigen Münzen, die den Wert der Münze angibt. Denn die Gold- oder Silbermünzen erhielten ihren **FESTEN WERT** meist durch das Gewicht des verarbeiteten Edelmetalls. In diesem Set findest du die Nachbildungen von portugiesischen Münzen aus der Piratenzeit.

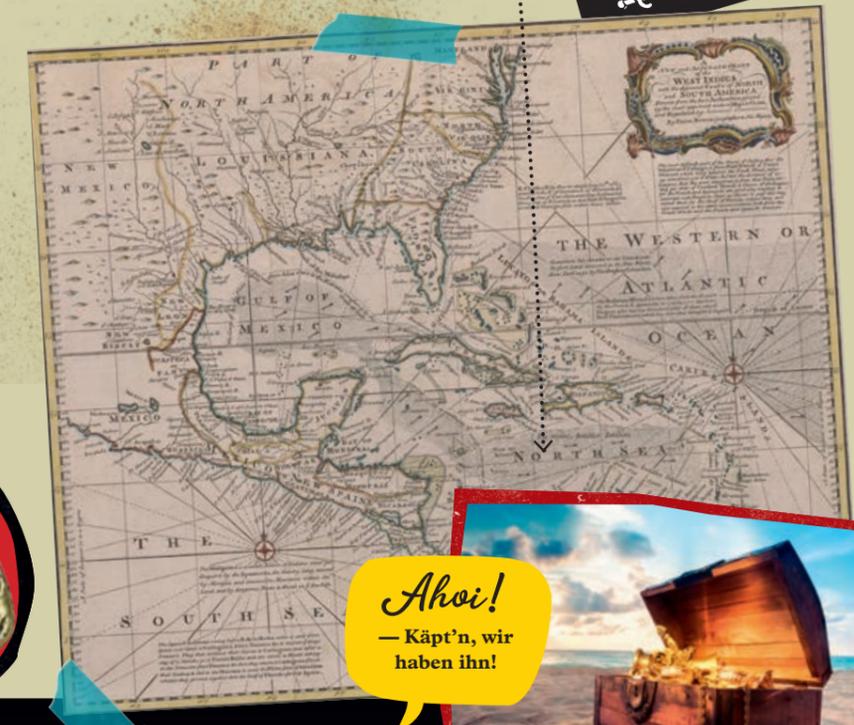


Schatzinseln

— Um ihre Beute, meist Waren oder Schätze, zu verkaufen oder zu verstecken, steuerten die Piraten oft Inseln an. Denn sie waren besonders aktiv in der **KARIBIK**, der Inselwelt Mittelamerikas, durch die besonders viele Schifffsrouten zwischen der „Neuen Welt“ (Amerika) und Europa führten. Wenn sie **FREIBEUTER** waren, steuerten sie natürlich einen Hafen an, der unter der Herrschaft ihres Königs stand. Aber wenn sie sich verstecken mussten, wählten sie auch kleinere Inseln, die häufig auch unbewohnt waren. Man vermutet, dass auf solchen Inseln oder in den Wracks untergegangener Schiffe noch zahlreiche „Piratenschätze“ gefunden werden könnten.

WUSSTEST DU ...?

— Die Piraten hissten immer dann, wenn sie ein anderes Schiff angriffen, eine Piratenflagge. Diese Flaggen waren oft schwarz, manchmal auch rot, und darauf waren meist Totenschädel, Waffen oder Skelette abgebildet. Viele Piratenkapitäne hatten eigene Flaggen. Diese Piratenflaggen werden **Jolly Roger** (also „lustiger Roger“) genannt. Man kennt den Grund nicht – aber vielleicht ja deswegen, weil Totenschädel immer zu grinsen scheinen ... Ein anderer Name ist **Black Jack** („Schwarze Fahne“), da diese im Vergleich zur britischen Flagge, die „Union Jack“ genannt wird, schwarz ist.



Ahoi!

— Käpt'n, wir haben ihn!

